M 13 IM „Bernd Benzin“ berichtet über KP

OV „Konzil" XIV 51/88

Bandabschrift

Zwickau, 9. Februar 1988

BStU 000098

Bericht über den Besuch einer Veranstaltung des Sozialarbeitskreises der Inneren Mission Zwickau am 9. Februar 1988

Auftragsgemäß suchte ich am 9. Februar 1988 um 17.50 Uhr die Räumlichkeiten "Kiste" der Inneren Mission Zwickau, Robert-Müller-Straße 39, auf. Dort war bereits anwesend T[redacted] Andreas, sowie ein ca. 16- bis 19jähriges unscheinbares Mädchen, das mir namentlich nicht bekannt wurde. T[redacted] Andreas, entschuldigte sich mir gegenüber wegen des sehr schlechten Zustands der Räume, die - wie er sagte - von einer gewissen Andrea, welche den Kindererbeitskreis der Inneren Mission Zwickau leitet, nicht aufgeräumt und auch nicht beheizt wurden. Dies holten Andreas T[redacted] und ich nach, wobei ich anschließend auch noch Tee kochte.

Trautmann, Andreas, konnte sich noch gut an mich erinnern und wußte auch noch meinen Vornamen. Über mein vorzeitiges Kommen war er sehr erfreut, da ich ihm dadurch sehr helfen konnte. Im Verlaufe des Abends erschienen insgesamt 18 Personen in einem Alter von ca. 16 bis höchstens 25 Jahren. Darunter wurden mir nachfolgend genannte Personen bekannt:

[redacted] Susanne KKK erfaßt 28.02.88

sowie die in meinem Bericht vom 6. Februar 1988 genannten männlichen Personen mit Igelschnitt bzw. der Rothaarige.

T[redacted] Andreas, begrüßte die Anwesenden, ohne daß er eine bestimmte Tagesordnung oder inhaltlichen Ablauf dieser Veranstaltung bekanntgab. Die T[redacted] Susanne, nahm dann das Wort und erklärte: "Wenn es euch interessiert, ich habe ein paar neueste Nachrichten über die Berliner Ereignisse."
Durch Kopfnicken gaben einige ihre Zustimmung zu verstehen.
Die Trauer, Susanne, berichtete dann in ähnlicher Art und Weise, wie bereits in der Veranstaltung vom 6. Februar 1988 im Lutherkeller Zwickau über den neuesten Stand der Dinge in Berlin.
Hierbei entschuldigte sie sich bei einem mir unbekannten Teilnehmer dieser Runde für eine Fehlinformation, daß am 6. Februar 1988 in der Inneren Mission Karl-Marx-Stadt eine ähnliche Solidaritätsveranstaltung für die Berliner Inhaftierten stattgefunden hätte. Diese war - entsprechend der Auskunft dieses Jugendlichen - bereits eine Woche vorher. Danach kam die Trauer auf die Aktivitäten in Zwickau zu sprechen. Sie sagte, daß eine Gruppe "konziliarer Prozeß" gegründet werden soll, für die jedoch noch in verschiedenen Kirchen von Zwickau drei Räume gesucht werden.

BStU
000099

Diese drei Räume werden folgendermaßen benötigt:

1. eine "Umweltbibliothek"
2. ein "Info-Zentrum" und Ausstellungsraum für kleinere Ausstellungen
3. ein Versammlungsraum

Der Jugendliche mit Igelschnitt warf hier spontan ein, daß hierfür die Verantwortlichkeit erst noch geklärt werden müsse. Die Trauer bestätigte dies mit den Worten, daß dies juristisch noch durchgespielt werden müsse, damit es bei einer Konfrontation mit der Polizei oder Staatssicherheit keine Verantwortlichkeit durch Pfarrer gebe. Der Jurist, [redacted], aus Cainsdorf wolle sie hierbei beraten. Denn, so sagte die T[redacted] es werden echt heiße Sachen, und man wolle nicht, daß die Pfarrer wegen ihrer Aktivitäten belangt werden müssen.

Dieser Gruppe "konziliarer Prozeß" würden gegenwärtig 30 Personen angehören, und man treffe sich jeweils am 1. Dienstag des Monats in der Katharinenkirche Zwickau. Dieser Gruppe würde u. a. auch ein Chemiker angehören, der der Gruppe Gutachten für ökologische Probleme ausfertigen könne. Trautmann warf hierbei ein, die Trauer solle auch nicht vergessen, daß vom Sachsenring Zwickau Personen dazugehören. Diese Gruppe muß offensichtlich innerkirchliche Probleme gehabt haben, denn es gab eine Vorladung bei Supt. M i e t h , wo sie jedoch viel erreicht hätten. Die Kirche würde gestatten, daß jeweils freitags um 19.30 Uhr im Dom St. Marien Zwickau ein Bittgottesdienst abgehalten werden könne. Mit diesem "konziliaren Prozeß" - so erklärte die Trauer weiter - wolle man alle einzelnen kirchlichen Gruppen - wie die Frauengruppe, die Öko-Gruppe - sammeln und zu gemeinsamen Aktivitäten führen. Man könne nicht auf Weisungen von oben warten, damit meinte sie die Kirchenleitung, sondern müsse selbst etwas tun und wenn schon einmal entsprechende Dinge von der Kirchenleitung kommen, so würden diese auf dem Schreibtisch eines Superintendenten versauern.

Danach berichtete die Trauer, daß Jörg B[redacted] an diesem Tage die Kontaktstelle in Berlin anrufen wollte, aber das Berliner Kontaktbüro wäre bereits geschlossen. Es bestünden jedoch noch drei weitere Kontaktstellen in Leipzig, Halle und Dresden. Ziel dieses Anrufes sollte es sein, eine westliche Meldung zu überprüfen, aus welcher hervorging, daß die Vera Wollenberger mit einem DDR-Reisepaß nach der BRD ausgereist ist. Durch die DDR-Staatsorgane wäre sie vor die Alternative gestellt worden, entweder eine 1jährige Studienreise nach England zu unternehmen oder eine Haftstrafe ohne Bewährung anzutreten. Die Trauer sagte in diesem Zusammenhang, daß sie es sich zur Gewohnheit gemacht hätten, derartige westliche Meldungen auf Richtigkeit durch entsprechende Anrufe in den Kontaktstellen zu überprüfen. Als sie auf die Berliner Ereignisse erneut zu sprechen kam, berichtete sie auch über einen sogenannten "Markt der Möglichkeiten" am 27. Januar 1988 im Domgemeindehaus Zwickau. Dort habe man für Stephan Krawczyk eine Unterschriftensammlung durchgeführt, wobei auch wiederum verschiedene kirchliche Gruppen anwesend waren.

Kopie - Copy

Den Leuten, die die Unterschrift leisteten, habe man verständlich gemacht, daß sie dies mit der Gewißheit tun müssen, daß sie auch hierfür belangt werden können. Der T[redacted] Andreas, ergänzte die Ausführungen der T[redacted] dahingehend, daß man für die zu gründende "Umweltbibliothek" in Zwickau alles sammeln müsse. Man hätte bereits 100 Bücher, wobei er beispielhaft sagte, daß man auch Zeitungsausschnitte über ökologische Probleme sammeln soll, wenn es also eine Veröffentlichung in einer DDR-Zeitung gibt, daß ein Betrieb das Wasser zu 99,5 % reinigt, so sei dies Anlaß, um dies republikweit publik zu machen, um zu zeigen, daß es auch solch gute Beispiele gibt, die allgemein zur Anwendung kommen sollten, auch wenn man an bestimmte Gesetze herankommt, solle man diese sammeln und der "Umweltbücherei" zur Verfügung stellen.

BStU
000100

Interessant für mich war, daß der [redacted] von sich behauptet, kein Christ zu sein, sondern sich als ein "Neutraler unter dem Dach der Kirche" bezeichnet.

Trautmann legte im Verlauf dieses Abends verschiedene Literatur aus, so ein Exemplar "Grenzfall" Nr. 5/87. Derartige Informationen erhalte er auf dem Postwege von K[redacted] Frank. Des weiteren kursierte unter den Anwesenden noch ein Zettel, den ich allerdings nicht lesen konnte, wo es offensichtlich um Verletzungen von Umweltbestimmungen im Kreis Zwickau geht. So sprach man davon, daß die LPG Eberebrunn Abwässer ins Planitzer Bad ableitet und man sprach auch vom Ort Crossen. Trautmann sagte hierbei, daß diese beiden Sachverhalte noch unüberprüft seien.

KOPIE BStU

Um 20.00 Uhr verließ ich die bis ca. 22.00 Uhr geplante Veranstaltung und lobte abschließend den T[redacted] indem ich ihm sagte, es habe mir hier sehr gut gefallen. T[redacted] erneuerte seine Entschuldigung und sagte, daß man sonst eigentlich auch Musik habe, was jedoch durch Verschulden dieser vorgenannten [redacted] nicht möglich war. Diese habe das Radio in einem anderen Zimmer abgestellt, und es abgeschlossen.
Trautmann sagte mir, daß man sich 14tätig, jeweils 18.00 Uhr bis ca. 22.00 Uhr, in diesem Gesprächskreis in der "Kiste" zusammenfindet, und er sich freuen würde, wenn er mich wieder begrüßten könne.

Als ich an der Straßenbahnhaltestelle wartete, kam kurz darauf die Trauer, Susanne, und fuhr mit mir gemeinsam einige Stationen. Im Gespräch sagte ich auch ihr, daß mir dieser Abend gefallen habe. Sie fragte mich daraufhin, ob ich auch bereits am 6. Februar 1988 im Lutherkeller anwesend war, was ich bejahte. Im persönlichen Gespräch sagte sie mir, daß sie Puppenspielerin sei, jedoch an den Bühnen der Stadt Zwickau gekündigt habe, da ihr das gesamte Arbeitsklima nicht gefalle. Zur Zeit würden zwei Bewerbungen in anderen Städten laufen. Es kam jedoch zum Ausdruck, daß die Trauer daran interessiert ist, von Zwickau nicht wegzuziehen. Ohne konkrete Vereinbarung verabschiedeten wir uns.

Abschließend möchte ich einschätzen, daß ich durch diesen Besuch Voraussetzungen und Möglichkeiten habe, um jederzeit die Veranstaltungen des Sozialarbeitskreises der Inneren Mission Zwickau unter vorläufiger Leitung des Andreas Trautmann zu besuchen, um die weiteren Pläne und Absichten der Teilnehmenden aufzuklären.

gez. „Bernd Beutin"